

«Dr nöi Breitsch» Trotz Urteil des Bundesgerichts weiterhin blockiert

Im Streit um das Verkehrsregime am Breitenrainplatz fällt das Bundesgericht ein Urteil. Für die Stadt ist Tempo 20 nun abgesegnet, für die Beschwerdeführer hingegen nicht.

Christoph Aebischer, Mathias Streit
Publiziert: 31.07.2020, 15:39



Das Bundesgericht segnet die Abkoppelung der Breitenrainstrasse vom Breitenrainplatz ab.
Foto: zvg

Mit drei Jahren Verzögerung beginnen Ende September die Bauarbeiten für das städtische Bauprojekt «Dr nöi Breitsch». Statt am Breitenrainplatz beginnen diese nun aber am Viktoriaplatz, wo mittlerweile alle Bewilligungen vorliegen. Der hintere Teil des Projekts hingegen bleibt auch nach dem am Freitag veröffentlichten Urteil des Bundesgerichts blockiert.

Das Gericht weist zwar eine Beschwerde des Lorraine-Breitenrain-Leists teilweise ab. Für Michael Spahni vom städtischen Tiefbauamt ist dieses Urteil aber nicht mehr als ein «Teilerfolg» bei den Verkehrsmassnahmen – also zur Signalisation und Verkehrsführung. Bagger können aber weiterhin nicht auffahren am Breitenrainplatz, weil der Strassenplan noch nicht bewilligt ist. Der Entscheid des zuständigen kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung soll noch diesen Sommer fallen. Innert 30 Tagen kann auch dagegen Beschwerde erhoben werden. Spahni geht davon aus, dass dieser ebenfalls aufschiebende Wirkung zukäme.

Tempo 20 bleibt umstritten

Leist-Präsident Patrick von Burg hätte sich ein anderes Urteil erhofft, sieht sich aber nicht nur als Verlierer. Die Richter haben die Abtrennung der Breitenrainstrasse vom Breitenrainplatz zwar abgesegnet. Bei der ebenfalls bekämpften Begegnungszone auf dem nördlichen Teil des Breitenrainplatzes habe man «jetzt aber Rechtssicherheit erlangt».

Für von Burg ist es «offensichtlich und einleuchtend», dass sich Begegnungszonen für verkehrsorientierte Strassen nicht eignen. Dem Breitenrainplatz müsse gemäss Urteil daher zuerst sein bisher verkehrsorientierter Charakter genommen werden, bevor darauf eine Begegnungszone eingerichtet werden dürfe.

Spahni vom Tiefbauamt interpretiert den Richtspruch etwas anders: «Wir sind der Ansicht, dass damit sowohl die Abkoppelung der Breitenrainstrasse wie auch die Tempo-20-Zone definitiv entschieden sind.» Die Stadt will die heutige Hauptstrasse zur Quartierstrasse mit Tempo 30 umdeuten und gleichzeitig eine Begegnungszone schaffen.

Drei Jahre später

Dank dem Abtausch der Bauabschnitte können die Bauarbeiten immerhin starten. Zwischen Kornhaus- und Moserstrasse werden in den nächsten Monaten sämtliche Werkleitungen, die Tramgleise und die Strassenbeläge erneuert. Der unter Fahrschülern berühmt-berüchtigte Viktoriaplatz wird zu einem Kreisel umfunktioniert. Zwischen Sommer und Herbst 2021 werden Autos und der öffentliche Verkehr umgeleitet. Ende Jahr soll dieser Teilabschnitt dann fertig sein.

«Idealerweise» kann laut Spahni danach nahtlos die zweite Etappe, zu welcher der Breitenrainplatz und die Rodtmattstrasse gehören, in Angriff genommen werden. Anfang 2023 – also rund drei Jahre später als ursprünglich geplant – wäre das gesamte Bauprojekt abgeschlossen. Ob der 2015 vom Berner Stimmvolk genehmigte Kredit von 56,1 Millionen Franken überschritten wird, kann Spahni momentan nicht sagen. Innerhalb der Bauherrschaft, in die sich Stadt, Bernmobil und EWB teilen, werde es aber Mehrkosten geben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 94 Millionen Franken.

Publiziert: 31.07.2020, 15:39